



FLN FRISIA-Luftverkehr GmbH Norddeich | Westerlooger Strchweg 5 | 26506 Norden

Herrn
Olaf Neumann
Nds. Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr
Zentraler Geschäftsbereich 4
Dezernat 42 Luftverkehr, Standort Oldenburg

Göttinger Chaussee 76a
30453 Hannover

Ihr Ansprechpartner:

Olaf Weddermann

Telefon: 04931 987-1128
o.weddermann@inselflieger.de
www.inselflieger.de

Norddeich, 18. Juli 2024

Sonderlandeplatz Norden-Norddeich (EDWS) - Flugplatzgenehmigung Antrag auf Erhöhung des zulässigen Abfluggewichts für HEMS-Hubschrauber von 5,7t auf 10t

Sehr geehrter Herr Neumann,

wie bekannt verfügt unser Unternehmen FLN FRISIA-Luftverkehr Norddeich GmbH als Betreiber des Sonderlandeplatzes Norden-Norddeich über die Genehmigung zur Durchführung von 24/7-Flügen im Bereich der Helikopter Notfallrettung.

Konkret umfasst dies Flugbewegungen nach Sichtflugregeln mit Hubschraubern bis zu 5.700 kg höchstzulässige Flugmasse (MTOW), dessen nachfolgend begründete Erweiterung auf 10.000 kg MTOW wir hiermit beantragen möchten.

Als lokaler Flugplatzbetreiber sind wir, mit Schwerpunkt im Bereich der Offshore-Versorgung, bereits seit mehreren Jahren ein zuverlässiger Dienstleister in diesem Bereich. Mit der vorliegenden Beantragung beabsichtigen wir, auf das geänderten Nachfrageverhalten seitens der Offshore-Windparkbetreiber zu reagieren, um gemeinsam mit den am Markt auftretenden Helikopter-Betreiberunternehmen dafür Sorge zu tragen, dass die gesetzlichen Anforderungen im Bereich der Offshore-Luftrettung erfüllt werden können. Basis hierfür bildet das gesetzlich verankerte Schutzzielpapier der Arbeitsschutzbehörden (vgl. Erläuterung auf Seite 3)

FLN FRISIA-Luftverkehr GmbH Norddeich – Die Inselflieger

Als 100%ige Tochtergesellschaft der AG Reederei Norden-Frisia, dessen Kerngeschäft im Bereich der ganzjährigen Inselversorgung der ostfriesischen Inseln Norderney und Juist auf dem Wasserwege liegt, betreibt die FLN vom Flugplatz Norden-Norddeich aus seit über 50 Jahren erfolgreich und unfallfrei einen ebenso ganzjährigen Bedarfsluftverkehr mit festen Abflugzeiten nach Juist. Darüber hinaus werden auch Rund- sowie Charterflüge zu den ost- und nordfriesischen Inseln, als auch zu verschiedenen Flugplätzen innerhalb Deutschlands und das angrenzende Ausland angeboten.

Im Jahr 2011 hat die FLN ihre Aktivitäten an der ostfriesischen Nordseeküste erweitert. Mit Übernahme der LFH (Luftverkehr Friesland-Harle) und der nachfolgenden Fusion im Jahr 2014 entstand eine

Firmengruppe, welche ihre Tätigkeiten fortan unter dem Markennamen „Die Inselflieger“ bündelte. Vom Standort Harle aus erfolgt die ganzjährige und gezeitenunabhängige Anbindung und Versorgung der Insel Wangerooge an das niedersächsische Festland auf dem Luftwege.

Mit insgesamt 10 Flugzeugen vom Typ Britten-Norman Islander bzw. Cessna und einer Beförderungsleistung von über 120.000 Passagieren jährlich ist die FLN der größte Anbieter von Flugdienstleistungen im ostfriesischen Raum. Ebenso zur FLN-Gruppe gehört das eigenständige Tochterunternehmen FRISIA-Luftfahrzeugtechnik GmbH, welche vom LBA zugelassen und vorwiegend für die Wartung und Instandsetzung der unternehmenseigenen Flugzeuge zuständig ist.

Flugplatz Norden-Norddeich

Der Flugplatz Norden-Norddeich ist ein Sonderlandeplatz und liegt rund 4 Kilometer nördlich der Stadt Norden (Einwohnerzahl rund 25.000), sowie rund 2,5 Kilometer östlich des Stadtteils Norddeich. Während in direkter Nachbarschaft des Flugplatzes überwiegend landwirtschaftlicher Ackerbau betrieben wird, grenzt der Platz in nördlicher Ausrichtung an den Deich und der direkt dahinterliegenden Wasserlinie zur deutschen Nordseeküste mit ihren vorgelagerten Inseln.

Neben der am Standort angesiedelten FLN-FRISIA Luftverkehr GmbH Norddeich, einer unternehmenseigenen Tankstelle für AvGas, verzeichnet der Flugplatz Norden-Norddeich in den vergangenen Jahren eine stetig steigende Nachfrage von Helikopter-Betreiberunternehmen, welche den Flugplatz im Rahmen der bestehenden Genehmigung bis maximal 5.700 kg MTOW verstärkt nutzen. Diese Entwicklung steht im Zusammenhang zu der unmittelbaren Nähe zur Deutschen Bucht, inmitten welcher eine Vielzahl von Offshore-Windparks erbaut wurden und zukünftig noch erbaut werden sollen. Darüber hinaus sind im nahegelegenen Norddeicher Hafen zwei große, international tätige Energiebetreiber mit einer Offshore-Betriebszentrale ansässig, wobei der direkte Zugang zur Nordsee mit ausschlaggebend für eine Ansiedlung waren.

Diesem Trend folgend, hat sich im Jahr 2015 ein namhafter Helikopter-Betreiber am Flugplatz angesiedelt. Auf Basis eines abgeschlossenen, langfristigen Nutzungsvertrages ist am Standort ein Helikopter-Hangar, sowie ein weiteres Gebäude zur Abfertigung von Offshore-Versorgungsflügen nebst Crew-Unterkünften erbaut worden. Ebenso wurde eine zusätzliche Jet A-1 – Tankstelle am Standort in Betrieb genommen.

Auf Basis der anhaltenden Nachfrage von weiteren Helikopter-Betreibern hinsichtlich der Nutzung des Flugplatzes Norden-Norddeich als Betriebsstandort, erfolgte Ende des Jahres 2022 der Spatenstich für den Bau einer Station für Ambulanz- und Rettungsflüge. Diese Station, welche einen weiteren Helikopter-Hangar nebst dazugehöriger Betriebsräume umfasst, wurde in diesem Jahr fertiggestellt und ist langfristig an einen weiteren namhaften Helikopter-Betreiber vermietet.

Auch aus hoheitlicher Sicht ist der Flugplatz Norden-Norddeich seit Jahren von besonderer Bedeutung. Regelmäßig fliegt der neue Mehrzweckhubschrauber NH-90 „**Sea Lion**“ der Deutschen Marine (11.000 kg MTOW) den Flugplatz an. Zusätzlich zum Haupteinsatzzweck im Bereich der Seenotrettung wird der

„Sea Lion“ auch zum Notfalltransport von der Insel in Richtung Festland eingesetzt, insbesondere bei Dunkelheit und/oder widrigen Wetterbedingungen, die beispielsweise ein Notfall-Patiententransport auf anderem Wege verhindern. Bei Dunkelheit begleitet das Flugplatz-Personal im Zusammenspiel mit der örtlichen Feuerwehr zuverlässig einen sicheren An-/bzw. Abflug nebst entsprechender Ausleuchtung des Start- und Landebereichs, und koordiniert den Weitertransport des Patienten per Rettungswagen zu den nächstgelegenen Krankenhäusern in Aurich oder Emden.

Neben der bereits beschriebenen Sicherstellung einer optimalen Instandhaltung der hochwertigen Luftfahrzeugflotte der FLN, überwacht die FLN-Technik unter anderem auch zuverlässig die technische Ausstattung des Flugplatzes in Norden-Norddeich. Hierzu zählt insbesondere das für den genehmigten Flugplatzbetrieb vorgeschriebene Rettungsequipment und den unternehmenseigenen Fahrzeugen der Flugplatzfeuerwehr und dem Winterdienst. Der direkte Zugriff auf fachspezifische und personelle Ressourcen der FLN-Technik garantiert am Standort ein Höchstmaß technischer Verfügbarkeit sämtlicher für den Flugplatzbetrieb vorgeschriebenen Rettungsmittel Betriebsausstattung, rund um die Uhr. Regelmäßige Ernstfallübungen, sowie der Besuch von Weiterbildungen sichern die Kompetenzen der Mitarbeiter im Bereich Safety ab.

Durch eine enge Zusammenarbeit und der Durchführung regelmäßiger, übergreifender Übungsabende mit der ortsansässigen Freiwilligen Feuerwehr Norden, welcher auch mehrere Mitarbeiter der FLN am Standort in führender Position angehören, kann bei unerwartetem Eintritt einer Notfallsituation rund um die Uhr schnell und auf bestmöglich vorbereitete Mitglieder der Rettungskette zurückgegriffen werden.

Helicopter Emergency Medical Services (HEMS) - Offshore-Luftrettung

Nicht zuletzt aufgrund kontinuierlicher Ausbaupläne im Bereich Offshore-Windenergie (vgl. auch Ausführungen im vorangegangenen Absatz) und der wachsenden Anzahl an Windkraftanlagen bzw. steigendem Bedarf an Servicemitarbeitern, die sich 24/7 in den jeweiligen Windparks aufhalten, ist die kompromisslose Sicherstellung einer schnellen Offshore-Notfallrettung verstärkt in den politischen Fokus gerückt. Hieraus ist eine Verpflichtung für Offshore-Windparkbetreiber entstanden, bei einem Notfall innerhalb kürzester Frist für eine medizinische Betreuung der verunfallten Person vor Ort zu sorgen. Da der Einsatz eines Schiffes zur Rettung auf See in den meisten Fällen langsamer ist, liegt der Schwerpunkt in diesem Bereich auf dem Einsatz eines Offshore-Rettungshubschraubers (HEMS).

Grundsätzlich ist dieses Vorgehen vergleichbar mit einer notfallmäßigen Luftrettung per Helikopter an Land. Sie wird dann eingesetzt, wenn die Lage ein schnelleres Eingreifen erfordert, als durch andere bodengebundene Rettungsdienste möglich ist.

Das Schutzzieldokument der Arbeitsschutzbehörden (Sozialministerien Niedersachsen und Schleswig-Holstein mit den verantwortlichen Gewerbeaufsichtsamtern, sowie das Wirtschaftsministerium Mecklenburg-Vorpommern) zur „Unverzügliche Rettung und medizinische Versorgung von Beschäftigten in der Offshore-Windindustrie“ schreibt vor, dass ein Rettungshubschrauber spätestens 60 Minuten nach

Alarmierung durch die Leitstelle am Ort des Geschehens eintreffen muss, um lange Prähospitalzeiten mit langen arztfreien Intervallen zu verhindern.

Vor diesem rechtlichen Hintergrund und den in Deutschland geltenden notfallmedizinischen Leitlinien bekommt der Stationierungsort eines Offshore-Rettungshubschraubers an der Nordsee eine besondere Bedeutung. Entlang der deutschen Nordseeküste gibt es nur wenige geeignete Flugplätze mit einer räumlichen Nähe zu den Windparks, von wo aus eine Hilfsfrist von 60 Minuten für alle bestehenden Offshore- Windparks einzuhalten ist.

Durch die geplante Erweiterung der Offshore-Windparks, sowie der damit verbundenen größeren Entfernungen zum Festland und somit längeren Flugzeiten zum Ort des Geschehens ergab sich die Notwendigkeit einer Umstrukturierung der vorhandenen Offshore-Rettungshubschrauber - Standorte.

Nach Evaluation der in Frage kommenden Standorte sind wir zu dem Ergebnis gekommen, dass nur der Flugplatz Norden Norddeich als Standort für den Offshore Rettungshubschrauber alle Anforderungen bezgl. der Hilfsfrist von 60 Minuten für aktuelle und auch der zukünftigen Offshore-Windparks erfüllt.

Die gesetzliche Grundlage für die Organisation der medizinischen Versorgung und der Rettungskette bei medizinischen Notfallversorgungen für die Offshore-Windindustrie in der „Ausschließlichen Wirtschaftszone Deutschlands“ (AWZ) findet sich im Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG). Unter § 3 Abs. 1 ArbSchG ist die Sicherstellung der Gesundheit der Beschäftigten bei der Arbeit sowie die Maßnahmen zur Ersten Hilfe und die Evakuierung der Beschäftigten beschrieben. Nach § 11 Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV) ist weiter sicherzustellen, dass Beschäftigte und andere Personen bei einem Unfall oder einem Notfall unverzüglich gerettet und versorgt werden müssen. Bei einer zeitkritischen Notfallrettung sind die infrastrukturellen Besonderheiten in den Offshore-Windparks, die exponierte Lage der Windparks auf hoher See mit den witterungsbedingten Erschwernissen, die Weitläufigkeit eines Windparks, sowie das Zusammenwirken aller Glieder der Rettungskette zu berücksichtigen. Es ist sicherzustellen, dass nach einem Unfall und der geleisteten Ersten Hilfe ein schneller sachkundiger Transport der Verletzten veranlasst wird (§ 24 Abs. 2 und 3 DGUV).

Beispiel: Airbus Helicopter „H175“ vs. „H155“ - operativer Vergleich

Wie im Betreff bereits angemerkt, ist bei einer erfolgreichen Genehmigung des vorliegenden Antrags seitens des ansässigen Helikopter-Betreiberunternehmens geplant, den derzeit für HEMS-Einsätze stationierten Helikoptertyp „H155“ (4.920 kg MTOW) am Standort Norden-Norddeich zu ersetzen. Vergleicht man diesen Helikoptertyp beispielhaft mit der Spezifikation der moderneren Version „H175“ (7.800 kg MTOW) im Hinblick auf die Geräuschbelastung, so wird deutlich, dass nicht mit einer Erhöhung des Geräuschpegels beim An- bzw. Abflug (Approach/Take-Off EPNL) zu rechnen ist, sondern auf Basis der technischen Weiterentwicklung das bestehende „noise level“ der „H155“ gleichbleibend bzw. sogar leicht unterschritten wird.

Des Weiteren ist mit Blick auf eine Verbesserung des Transportvolumens pro Flug (Passagiere und Fracht) am Beispiel des Helikoptertyp „H175“ anzumerken, dass bei einem Austausch des derzeit eingesetzten Typ nicht mit einer musterbedingten Erhöhung der Flugbewegungen im operativen Einsatz zu rechnen ist, da das bestehende Einsatzprofil als solches keiner wesentlichen Änderung unterliegt.

Daher gehen wir auch prognostisch davon aus, dass sich die ursprünglich beantragte Zahl zulässiger Flugbewegungen am Standort Norden-Norddeich insgesamt nicht signifikant erhöht.

Basierend auf den vorangegangenen Ausführungen bitten wir höflich um Ihre Unterstützung hinsichtlich der angestrebten Erhöhung des am Standort zugelassenen Gewichts für Helikopter auf 10.000 kg MTOW. In der Anlage beigefügt sind zwei durch unabhängige Sachverständige erstellte Gutachten, welches Ihrerseits eine sachgerechte Entscheidung über den vorliegenden Antrag ermöglichen soll.

Wie bereits eingangs erläutert, möchten wir mit diesem Schritt die bestehende VFR-Genehmigung für Helikopter bis zu 5.700 kg MTOW sinnhaft und zukunftsorientiert anpassen, um den Helikopter-Betreiberunternehmen auf Basis der rechtlichen Vorgaben weiterhin eine effiziente und schnelle Luftrettung im HEMS-Bereich ermöglichen zu können.

Für etwaige Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

FLN FRISIA-Luftverkehr GmbH Norddeich



Olaf Weddermann



Menno Pidun

Anlagen

- Lärmschutzgutachten am Beispiel des Helikoptertyp „H175“
- Straßenbaugutachten - Tragfähigkeit der Start- und Landebahn